# Geistesfreiheit und Selbstabrüstung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **2 (1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-407093

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

unseres Kritikers, mit den unsrigen in einer Sammlung vereinigt, sehen mögen, wie weit sie es bei den Gesinnungsgenossen bringen. (Schluss folgt.)

---

Zu diesem Thema wird uns weiter geschrieben:

«So lange in den Menschen noch das Bedürfnis besteht, zu «wichtigen» Merktagen ihres Lebens eine Feier zu machen, oder eine bestehende zu erhalten, so lange ist ihr Geist noch im Kindesalter, und es fehlt ihnen die wahrhaftige, echte Freiheit. — Erst wenn dem Menschen der Grund zur Feier ein tieferes Erlebnis ist, als daß er diesem eine äußerliche Form geben könnte, wird der Feiernde sich selbst zum Feste. — Und so lange ein Mensch noch das Gefühl hat, andere Menschen hätten seinem Feste durch ihr Präsidium erst den Charakter eines «würdigen Aktes» zu geben, gesteht er unbewußt seine eigene Unfähigkeit ein, selbst die «Höhe» seines Festes zu sein. So lange ein Mensch noch diese verdeckte Sanktion seiner Handlung (Ehe etc.) durch Mitmenschen wünscht, beweist er seine eigene Unsicherheit und zeigt, daß er an Stelle eines unsichtbaren «Gottes-Götzen» doch der Genossen bedarf, ohne deren Unterstützung er nicht stehen kann.

Feiere man sein Leben jeden Tag durch errungene Erfolge, so wird man bei seinen Sonder-Festen an der Gegenwart der unmittelbar beteiligten Nächsten volle Genüge haben. — Reine, ungemischte Geisteskraft zu werden, stellt *Kant* als vollkommenste Freiheit dar. Wie oft spricht aber gerade an Familienfesten nicht der Anlaß selbst, wohl aber Eitelkeit und die Furcht vor dem Urteil der Nachbarn von links und rechts.

Befreiung! Vor allem von uns selber, unserer kranken und deshalb stets übertrieben auf sich selbst bedachten Persönlichkeit, — das sei unser Ziel. *E. S.*

---

## Geistesfreiheit und Selbstabrüstung.

Alle Verfechter geistiger Freiheit dürften sich für die Bestrebungen des «Internationalen Verbandes für Selbstabrüstung» interessieren, der sich am 30. Dezember 1922 in Wien konstituierte. Dieser Verband will alle friedensfreundlichen Kreise aller Länder für eine gemeinsame Aktion, die sogenannte «Abrüstungspartnerschaft», gewinnen, welche geeignet erscheint, die so dringende Frage der praktischen Abrüstung ihrer Lösung um vieles näher zu bringen. Alle Friedensfreunde werden aufgefordert, sich an der vom Verbande eingeleiteten «pazifistischen Konskription» zu beteiligen, d. h. folgende Erklärung zu unterschreiben:

«Ich erkläre mich bereit, jeder direkten oder indirekten Kriegsdienstpflicht zu entsagen für den Fall, als mir eine vom Völkerbund zu errichtende, von allen Regierungen anerkannte «Internationale Abrüstungszentrale» in den verschiedenen Ländern eine deren Kopfstärke entsprechende Zahl militärisch gleichwertiger Partner verschafft, welche die gleiche Verpflichtung der Selbstabrüstung freiwillig auf sich nimmt.»

Die in dieser Erklärung vom Völkerbunde verlangte Leistung, alle Abrüstungswilligen durch eine geeignete Zentralstelle zu erfassen und in einem dem Kräfteverhältnis aller Staaten entsprechenden Verteilungsmodus zu gegenseitiger Selbstabrüstung (Kriegsdienstenthebung) zuzulassen, wird vorläufig vom Internationalen Verband für Selbstabrüstung in kleinem Maßstabe selbst angebahnt. Er greift aus den durch die «pazifistische Konskription» aufgefundenen Friedensfreunden aller Länder stets solche Quoten Abrüstungswilliger heraus, welche untereinander sowohl numerisch als qualitativ gleichwertig sind, und vereinigt sie zu sogenannten «Internationalen Abrüstungsgruppen». Jede solche Gruppe ist nach ihrer Vollendung ein Miniaturabbild der gesamten Menschheit und enthält nach dem derzeit geltenden Aufbauschema von jedem Staate so viel Einzelmenschen, als der Staat Millionen Einwohner zählt. Ein wissenschaftlich einwandfreier Verteilungsschlüssel, welcher sich auf die jeweils letzten Volkszählungsergebnisse stützt und mit ihnen erneuert wird, liefert die statisische Grundlage dieser Gruppenbildung.

Sobald eine internationale Abrüstungsgruppe die für jedes Land erforderliche Mitgliederzahl aufweist, ist sie aktionsfähig, d. h. sie kann vom Völkerbund verlangen, daß er ihr die völkerrechtlich und staatsrechtlich anerkannte Kriegsdienstenthebung aller ihrer Mitglieder erwirke. Die *innere* Berechtigung zu diesem Schritt liegt in der Gegenseitigkeit des Abrüstungswillens aller zu einer Gruppe vereinigten Partner und darin, daß die kollektive Kriegsdienstenthebung aller Gruppenmitglieder jedem Staate gleichzeitig ein gleiches Maß militärischer Kraft entzieht, also an dem bisher bestehenden Kräfteverhältnis nicht das geringste ändert. Die *äußere* Berechtigung zu diesem Schritte liegt aber in den offiziellen Abrüstungsbemühungen der Regierungen wie des Völkerbundes, welche ihren Abrüstungswillen und ihr Mißvergnügen über die drückenden Rüstungsauslagen betonen und das Nichtzustandekommen der praktischen Abrüstung einzig und allein mit der bisherigen Unauffindbarkeit eines gangbaren Weges begründen.

Die Selbstabrüstungsbewegung vermag nun, auf innere wie auf äußere Berechtigung pochend, in jedes, auch das militaristischeste Land einzudringen und die vielen daselbst bisher zum Schweigen verurteilten Abrüstungsfreunde zu persönlich ungefährdeten, aber darum nicht minder wirksamen Vorbahnern der Weltabrüstung zu machen. Internationale Einigkeit ist das Zaubermittel, das die Abrüstungspartner stark macht.

---

reist aber häufig nach Spanien. In Frau *Soledad Villafranca* findet er eine begeisterte Geistesgefährtin, die ihn in seinem Bestreben tatkräftig unterstützt, und 1901 wird seine *Ecole moderne* zur Tat.

Ferrer wird nun der Gründer eines Zeitschriftenverlages, der Zeitschrift «Erneuerte Schule», und des *Bundes für vernunftgemässe Erziehung der Jugend* (Ligue internationale pour l'éducation rationnelle de l'enfance).

Ferrers Schule wächst und mit ihr... der Hass seiner pfäffischen Gegner! Allein Ferrer ist nicht der einzige auf seinem Wege; 1885 hatte ihm schon *Jan Felice Guipole* mit einer weltlichen Schulen in Katalonien vorgearbeitet. Auch fand 1889 ein Freidenkerkongress statt, wo bereits mehr als 60 spanische Gesellschaften vertreten waren und wo neuzeitlichen Schulen das Wort geredet wurde.

Fünf Jahre nach der Eröffnung von Ferrers Schule gibt es in Spanien bereits 50 Schulen gleichen Geistes, die sich Ferrers Bücher, 30 Bände, bedienen. So darf es denn nicht wundern, dass es zu einem Sturm der religiösen Reaktion kommt, als Ferrer 1906 den Versuch macht, alle Schulen Spaniens in seinem antireligiösen Sinne zu vereinheitlichen. Ferrer ist zu einem Machtfaktor geworden und wird gefürchtet. Bedeutende Männer des In- und Auslandes leihen ihm ihr Ohr.

Am 12. April 1906 — es war Karfreitag — wird die Wut der Jesuiten aufs höchste erregt, als ein Fest von 1700 Kindern aus den freigeistigen Schulen auf diesen Tag verlegt wird. Am 31. Mai 1906 erfolgt ein Attentat des Quarelisten *Mateo Morral*, anlässlich der Hochzeit des Königs Alphonse XIII. mit der Prinzessin Ena von Battenberg, wobei es 15 Tote und über 60 Verwundete gibt. Nun hatte Ferrer mit diesem Morral, von dessen Vorhaben niemand etwas wusste, nichts zu tun; doch war letzterer einige Zeit vor dem Attentat an der «Ecole moderne» angestellt worden. Diesen Umstand benützt die spanische Behörde, um Ferrers Schule zu schliessen und ihn und alle Lehrer zu verhaften.... Da keine Beweise für die Teilnahme Ferrers an dem Attentate erbracht werden, und dank einer internationalen Protestaktion wird Ferrer nicht vor das Kriegsgericht, sondern nach einem Jahr Untersuchungshaft vor den Zivilgerichtshof gestellt und freigesprochen. Aber Ferrers Schule und seine Töchterschulen bleiben geschlossen und der Hass seiner Gegner lebt fort. Da kommt es 1909 zu einem Aufstand der Einheimischen in Spanisch-Marokko, was zu Unruhen in Spanien führt, über das der Kriegszustand verhängt wird. Diese Gelegenheit benützt die Regierung, um Ferrer erneut zum «geistigen Urheber» einer Sache zu machen, für die er nichts kann. Ferrer befindet sich gerade bei seiner Familie auf dem Lande; er wird gewarnt und will sich flüchten. Da aber seine, zum Teil kranken Angehörigen nach Barcelona verschleppt werden und sein Haus verwüstet wird, will er sich dem Untersuchungsrichter stellen. Da wird er aufgegriffen, verhaftet und am 9. Oktober 1909 vor das Kriegsgericht gestellt. Ferrer wird angeklagt, Anführer der Aufständischen gewesen zu sein. Sein Verteidiger, Kapitän *Galeerau*, widerlegt zwar glänzend die Anschuldigungen; allein Ferrer wird vergewaltigt — seine Vernichtung ist vorbestimmt — und zum Tode verurteilt. Ferrer nimmt das Urteil mit den Worten entgegen: «Ehre wem Ehre gebührt! Ich werde erschossen, aber auch Ihr werdet den Tod finden.» Am 13. Oktober 1909 wird das Urteil vollstreckt. «Zielt gut, meine Kinder! Ihr könnt nichts dafür! Ich bin unschuldig! *Es lebe die moderne Schule!*»... Das sind seine letzten Worte....

Die leidenschaftlich bewegte Darstellung des Vortragenden, die überzeugende, fesselnde Art seines Vortrages verfehlten nicht ihre Wirkung. Lebhafter Beifall aller Anwesenden zollte ihm den wohlverdienten Dank. *Otto Reber.*

---

Der Verband für Selbstabrüstung hat in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit mit der Anwendung seiner Prinzipien gute Erfahrungen gemacht. Er verfügt momentan über zirka 6000 Abrüstungswillige, verteilt auf 21 Länder und auf sämtliche nicht chauvinistische Geistesrichtungen (Freidenker, religiös Orientierte, Demokraten, Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten und sogar jene Nationalisten, welche den Nationalismus nur in der Ertüchtigung des eigenen Volkes ohne Spitze gegen andere Völker erblicken). Die an sich noch kleine Zahl stellt im Verhältnis zur Jugend der Bewegung ein günstiges Arbeitsergebnis dar. Die Idee der Selbstabrüstung durch internationale Partnerschaft erweist sich als populär. Eltern bitten, ihre Kinder möglichst frühzeitig anmelden zu dürfen, wenn diese auch später, wenn sie erwachsen sind, ihre Selbstabrüstungserklärung selbst abgeben müssen, um nicht als aus der Partnerschaft ausgetreten angesehen zu werden. So entstehen, wenn auch nur provisorisch, Kindergruppen, die den großen Vorteil haben, schon vor Fälligkeit der militärischen Schulung vollzählig zu werden und gleich darauf durch Intervention der Eltern beim Völkerbunde ihre Militärdienstenthebung zu erlangen, also auch dem die Seelen vergiftenden und die Geister knechtenden Militärdrill zu entgehen.

Der Verband für Selbstabrüstung ist auch bemüht, alles, was das Vordringen der Selbstabrüstungsbewegung hemmen könnte, Parteihader, konfessioneller Streit etc. von vorneherein dadurch zu umgehen, daß nur solche militärisch gleichwertige Abrüstungswillige in ein und derselben Gruppe vereinigt werden, deren Weltanschauungen einander nicht widersprechen. Auf diese Weise entstehen innerlich gefestigte Gemeinschaften, die neben der allen gemeinsamen Abrüstungsbestrebung die verschiedenartigsten gemeinsamen Interessen fördern können, seien es politische, moralische, wissenschaftliche, künstlerische, wirtschaftliche usw. Vor allem aber können die großen internationalen Parteien, welche die Weltabrüstung unter ihre Programmpunkte zählen, ferner die Freimaurerlogen und andere internationale Institutionen viele Hunderte und Tausende von Abrüstungsgruppen aus ihrem eigenen Schoße hervorgehen lassen, jede einzelne Verwirklicherin ihrer eigenen faktischen Abrüstung, jede ein eindringliches Beispiel, das andere aufrüttelt und mitreißt. Selbstabrüstung soll daher die Losung aller Männer und Frauen (denn auch sie können für oder gegen den Krieg arbeiten), aller Jünglinge und Mädchen sein, die einen Völkerfrühling im Zeichen des Weltfriedens heraufführen wollen, und ihnen allen gilt unser Maigruß: «Abrüstungswillige aller Länder, vereiniget Euch!» *Erna Jüllig.*

Anmeldungen zur Abrüstungspartnerschaft werden vom Sekretariat des Internat. Verbandes für Selbstabrüstung: *Tübingen,* Nauklerstr. 25, entgegengenommen. Daselbst sind auch Drucksachen zum Sammeln von Unterschriften in englischer, französischer und deutscher Sprache gratis zu haben.

## Hauptversammlung 1923.

*Werte Gesinnungsfreunde!*

Wir laden Sie zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung herzlich ein.

**Ort: Olten, „Volkshaus" (Glockensaal)**
**Zeit: Sonntag, den 17. Juni 1923,**
**vormittags punkt 8 3/4 Uhr.**

*I. Teil:*

1. Eröffnung.
2. Jahresberichte (Hauptvorstand, Ortsgruppen, Redaktionskommission).
3. Jahresrechnung und Pressefonds.
4. Bezeichnung des Vorortes.
5. Wahlen (Präsident, Geschäftsführer, Aktuar, Rechnungsprüfer, Redaktionskommission),
6. Festsetzung des Jahresbeitrages.
7. Anträge der Ortsgruppe Luzern:
   a) Die Geschäftsstelle soll künftighin keine Bücher mehr fest kaufen, sondern nur noch kommissionsweise übernehmen.
   b) Der Hauptvorstand wird eingeladen, Mittel und Wege zu finden, daß auf gesetzlicher Basis bei Eheschließungen beide Teile beim Zivilstandsbeamten einen ärztlichen Ausweis über ihren Zustand zu erbringen haben. — Die ärztliche Untersuchung soll aber nicht nur eine formelle, sondern eine Gewissenssache sein. Vom Beamten sollen nötigenfalles beide Ehegatten auf das eindringlichste auf die Folgen einer Eheschließung kranker Personen (speziell Geschlechtskranker) aufmerksam gemacht werden; nicht aber eine Eheschließung direkt verboten werden.
8. **„Freie Schule und Staatsschule".**
   Vortrag von Herrn *Dr. H. Gschwind,* Privatdozent in Basel. (Der Vortrag *beginnt 11 Uhr*; auch im Volkshaus.)

*II. Teil:*

*Freundschaftliche Vereinigung.*

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, am gemeinschaftlichen Mittagessen (Fr. 3.—) teilzunehmen und sich bis zum 15. Juni anzumelden bei: *J. Huber, Olten,* Paul Brandstr. 14.

*Zürich/Luzern,* den 23. Mai 1923.

**Der Hauptvorstand.**

*Persönliche Einladungen werden nicht versandt.*

*Fahrplän:*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| St. Gallen | ab 5.02 | Schaffhausen | ab 4.45 | Basel | ab 7.15 |
| Winterthur | ab 6.18 | Zürich | ab 7.00 | Bern | ab 7.00 |
| | | | | Luzern | ab 7.13 |

## HELFT!

Wir erhalten aus Bochum (Deutschland) folgende Anfrage und Bitte:

«Bei den Sammlungen für das *Ruhrgebiet* und den Verschickungen der Kinder aufs Land werden katholische und evangelische Vereine in erster Linie berücksichtigt. Könnte nicht aus der Schweiz ein Angebot kommen, dass Kinder von *Freidenkern* und *Freireligiösen* von Gesinnungsfreunden aufgenommen werden? Es ist doch für die Kinder besonders angenehm, wenn sie wissen, dass sie bei freidenkenden guten Leuten sind! Oder lässt sich vielleicht eine Sendung von Lebensmitteln, Geld u. dgl. an den Volksbund für Geistesfreiheit, also an mich, ermöglichen?

Mit freundlichem Gruss

*Dr. Georg Kramer,* Präs. des Volksb. f. Geistesfreiheit.»

Gesinnungsfreunde, die Not ist euch bekannt. Wer helfen kann, möge es freudig tun, damit Gesinnungstreue zur Tat werde!

## Aus der Bewegung.

Die ersten beiden Nummern eines neuen freigeistigen Organs sind erschienen. Es nennt sich «Der Freidenker» und ist das Organ unserer Gesinnungsfreunde in Lothringen. Als Verlag ist genannt: Fédération Prolétarienne de Libre-Pensée de la Moselle; die Redaktion führt Emile Fritsch, Basse-Yutz. — Im Geleitwort zur ersten Nummer wird die Aufgabe des neuen Blattes folgendermassen umschrieben:

«Mit der Herausgabe von «Le Libre Penseur» wird die Freidenker-Föderation von Lothringen in eine neue Epoche ihrer Entwicklung eintreten. Es soll einem lange gehegten Wunsche durch das Erscheinen dieser Zeitschrift entsprochen werden. — Besonders in Lothringen, dem Tummelplatz einer herrschsüchtigen Klerisei, wird diese Herausgabe geradezu eine Notwendigkeit.

Der «Freidenker» wird es sich zur Aufgabe machen, intensiv für die geistige Befreiung zu wirken. Mit Hilfe der lothringischen Arbeiterschaft wird er seine hohe Mission erfüllen können.

Es liegt deshalb im Interesse eines jeden wahrhaftig fortschrittlichen Menschen, mit allen Mitteln diese Neuerscheinung zu unterstützen. Unser Leitsatz wird sein: Rücksichtsloser Kampf dem Pfaffentum, als dem Grundübel aller geistigen Knechtschaft.»

Wir wünschen dem Bruderblatt gutes Gedeihen und Erfolg im Kampf gegen die reaktionären Mächte und im Aufbau eines auf Wahrheit und Güte begründeten Lebens.

## HAUPTVORSTAND.

*Sitzung vom 11. Mai 1922.*

1. Die Hauptversammlung wird festgelegt und die nötigen Vorbereitungen werden besprochen.

2. Der Präsident gibt Auskunft über das Geschäft 1 vom 16. März; das Geschäft muss für uns abgeschrieben werden, trotzdem es die endgültige Lösung noch nicht gefunden.

3. Es wird eine finanzielle Angelegenheit zwischen der Ortsgruppe Zürich und dem «Bund für Menschheitsinteressen», die sich aus dem Vortragabend Broda-Jüllig ergab, besprochen.

4. Einer Bitte um Ruhrkinderhilfe soll in der «Geistesfreiheit» Raum gewährt werden (siehe an anderer Stelle dieser Nummer). Der Hauptvorstand hofft sehr, dass der Aufruf Erfolg haben werde.

Unsere Hülfe soll folgendermassen organisiert werden: 1. An den Präsidenten der F V. S. [H. C. Kleiner, Zollikon (Zürich),